

## Törnbericht der Familie Eckert vom 31.8-7.9.2007:

Anlässlich unserer runden Geburtstage mieteten wir bei Kuhnle-Tours einen Komoran 1500 und luden Verwandte und Freunde zu einem Törn ein.

Am Freitag waren alle sehr pünktlich am Hafendorf Müritz angekommen. Trotz meiner genauen Hinweise auf den Standort der Blitzer, ist keiner ungeblitzt geblieben. Die Übernahme des Schiffs erfolgte flott und problemlos. Unsere Gäste waren vom Komfort auf dem Schiff positiv überrascht.

An der Reling befestigten wie die Fahnen der teilnehmenden Bundesländer (Hessen, Niedersachsen, Thüringen und Sachsen) und verließen den Hafen.



Die erste Nacht ankerten wir auf der kleinen Müritz. Am Tage angelte unserer Sohn drei Hechte mit Maßen um die 60cm. Mit geräucherter Hecht und Fischsuppe konnten wir schon einmal aufwarten.

Sonnabend passierten wir die große Schleuse Mirow, doch für unser eingespieltes familiäres Team kein Problem.

Jeder der 4 Familien hatte einen Tag Pantry-Dienst. Wir waren Sonnabend dran und wir schickten die Gäste zum Landgang nach Mirow. Nach dem Mittagessen ging es weiter nach Wesenberg.

Das Fahrwassereinfahrtsschild vom Wagnitzsee in dem Finow-Havel-Kanal ist nicht sichtbar. Dort könnte einmal ausgeästet werden.

Der Hafen Wesenberg ist schlammig und es ist ratsam nur die ersten 3 Liegestellen zu nehmen. Für uns war rechts vom Steg frei.

Geht man in Wesenberg um die Burg, steht beim Spielplatz ein Findling. Auf einem leider stark zerkratzten Schild kann man über eine Drachensage lesen. Wir staunten, denn die Bürger von Wesenberg leisteten ein Schiff für den Kampf gegen den Drachen. Wir besuchten die Kirche mit der uralten Linde davor und unsere Neugier wurde mit einem Orgelspiel belohnt.

Auf unserer Fahrt zum Ellenbogensee konnten wir bei Sonnenschein Reiher und Fischadler beobachten. Doch leider überraschte uns am Ellenbogensee ein kurzer aber kräftiger Hagelschauer.



Auf dem Weg nach Flecken Zechlin angelte mein Mann einen großen Zander und einige Rotfedern. Letztere wurden zu Bratfisch verarbeitet.

Im Repenter Kanal kam uns ein Bötchen mit Ricola-Erfindern rückwärts entgegen und die Schweizer glaubten, die Brücke sei zu eng. Außerdem suchten sie den Weg nach Rheinsberg. Also zurück, den Weg zeigen und die Durchfahrtsbreite erläutern.

Vor der Durchfahrt vom Großen Zechliner See zum Schwarzen See machte sich Unruhe auf der St. Sebastianus breit, außer beim Skipper.

In unserer Binnenschiffahrtskarte 2007/09 ist die Durchfahrtsbreite der Fußgängerbrücke mit 4.90m angegeben und unser Bügeleisen ist 4.35m ohne Fender breit. Doch April, April, die Brücke ist neu und kein Hindernis mehr.





Liegeplatz Schwarzer See ( Flecken Zechlin )

Flecken Zechlin hat einen liebevoll gestalteten Marktplatz. Im Gespräch mit den Leuten, mussten wir feststellen: Es ist wie bei uns. Die Jugend geht, die Alten bleiben.

Aber nun, auf nach Rheinsberg. Dank des aufmerksamen Hafenmeisters bekamen wir einen Liegeplatz. Der Besuch des Schlosses, ein Spaziergang bis zum Obelisk und gutes Essen im „Ratskeller“ und „Zum alten Fritz“ waren der Höhepunkt.

Es ging zurück zur Ausgangsbasis. Mitte der Fahrt hatten wir unsere Plätze an den Leinen beim Schleusen an die Gäste abgegeben und es machte ihnen sichtlich Spaß. Alle waren begeistert und wollten eventuell mal wiederkommen, um es allein zu versuchen.

Margot Eckert